

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amisblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pf.

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile obereren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamzeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

R. Thomas, Spangenberg.

Nr. 20.

Sonntag, den 8. März 1914.

7. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet. Spangenberg, 7. März.

Sonntag Nachmittag findet in der Bahnhofsalle in Melsungen eine Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins statt. Außer einigen wichtigen Verhandlungsgegenständen steht die Wahl eines ersten Vorsitzenden auf der Tagesordnung.

Der Kreisverein für Heimat- und Jugendpflege hat eine Kreisspielfahne beschafft und soll dieselbe als Wanderpreis gelten. Die Fahne wird in diesem Sommer zum ersten Male auf dem Kreisfest zur Verleihung kommen. An dem Wettspiel um die Fahne sollen sich die oberen Klassen der Volksschulen beteiligen.

Am nächsten Montag, den 9. d. M., läuft die Erneuerungsfrist für die Lose 3. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ab.

Der Vorstand des Hessischen Städtetages hielt unter dem Vorh. des Oberbürgermeisters Dr. Gebelhaus-Danau in Cassel eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den diesjährigen Hessischen Städtetag auf den fünften Juni nach Krollen einzuberufen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Frage der zweiten Hypotheken, über die Oberbürgermeister Troje-Marburg und Justizrat Meyer-Frankfurt a. M. sprechen werden. Ferner stehen die Frage des Heimatschutzes und die Kinderfürsorge auf der Tagesordnung.

R. Pfeffe. Herr Kaufmann Conrad Möller hier selbst schlachtete ein Schwein im Gewichte von 680 Pfund. Das Tier stammt aus der Züchtung des Oekonomisten Strecker in Weidelsbach.

Cassel. Einen Betrug gegen die Krankenkasse hatte sich der Jahrbursche L. von hier dadurch zu schulden kommen lassen, daß er auf Grund eines Krankheitsattestates längere Zeit Krankengeld bezog, außerdem aber seiner gewohnten Arbeit nachging. Die betrogene Kasse erstattete Anzeige gegen L. der unter Verurteilung seiner Vorstrafen von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Cassel. Der Gesamtauftrieb von Schweinen auf dem am Mittwoch abgehaltenen Zuchtschweinemarkt auf dem Viehhofe des städtischen Schlachthauses betrug 1568 Stück. Bezahlt wurden für 6 Wochen alte Ferkel 12-16 Mk., 6-8 Wochen alte 15-20 Mk., 8-13 Wochen alte 20-28 Mk., pro Stück. Käufer, 3-4 Mon. alt, 25-35 Mk., 4-5 Mon. alt 36-45 Mk. und über 5 Mon. alt 45-65 Mk. Der Handel war flott. Die Preise gegen Monat Februar waren durchschnittlich um 3-4 Mk. gestiegen.

Honshausen bei Vebra. Beim Holzfällen wurde der Musiker Dann durch einen unfürzenden Baum schwer verletzt. Bei der Ueberführung in die Klinik zu Marburg erlag er seinen Verletzungen.

Marburg a. d. L. Das Schwurgericht verurteilte nach langer Verhandlung den Zigeuner Ernst Ebender, der kürzlich in Hanau wegen Beteiligung an einer Schießerei bei Kammerzell zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wegen versuchten Totschlages zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Ebender hatte gemeinschaftlich mit seinem Bruder Wilhelm und zwei unbekanntem Genossen auf die Zigeuner Weiß und Reinhardt bei Vishausen geschossen.

Büdingen. Durch einen ganz eigenartigen Umstand kam in einem Nachbarorte von Büdingen in Oberhessen ein Landwirt ums Leben. Dieser hatte sich einen starken Schnupfen zugezogen und während dieser Zeit seinen Acker mit künstlichem Dünger bestreut. Dabei flog ihm etwas Düngerkraut an die entzündete Nase; er zog sich eine Blutvergiftung zu, der er schon am nächsten Tage erlag. Der Mann hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

Marburg. Infolge des Generalpardons sind hier rund 3,000,000 Mark bisher nicht versteuerten Kapitalien für die Wehrsteuer herangezogen worden.

Bad Brückenau. Bürgermeister und Landwirt Peter Reinwald von hier ist unter Hinterlassung ganz beträchtlicher Schulden verstorben.

Schmallkalden. Der Bürgermeister von Klein-Schmallkalden, Fig, wurde wegen Vergehens im Amte, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* Eine Abteilung Kaiserpschützen, bestehend aus 20 Mann, wurde im Orlagebiet von einer Lawine überrascht und begraben. Ein Offizier und 14 Mann wurden getötet, 1 Offizier und 4 Mann konnten sich in Sicherheit bringen.

* Ein Reiter vom 4. Schweren Reiterregiment in Bayreuth riß seinem Dienstpferde die Zunge heraus und ritt das von Schmerzen gepeinigete Tier noch in der Bahn, bis Vorgelegte das Pferd bluten sahen. Der Reiter wurde sofort verhaftet und dürfte einer exemplarischen Strafe entgegensehen.

* In der pyrotechnischen Anstalt in Intaterinoslaw gerieten durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer 8000 Raketen in Brand. Eine aus 10 Personen bestehende Familie kam in den Flammen um.

* In Ajaccio fraßen Schweine das vierjährige Kind einer Arbeiterfamilie, das tagsüber allein von den Eltern gelassen war, vollständig auf.

* In der bayrischen Unteroffizierschule Fürstfeld-Bruck ist in den letzten Tagen die Grippe aufgetreten und wurden davon 70 Mann befallen. Die Erkrankungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.
* Internationale Einbrecher raubten im Goldwarengeschäft Moriz Kanner in Leipzig für 100,000 Mark Brillanten, Uhren, Ketten und Armbänder. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Wetterbericht.

Am 8. März. Unveränderlich, starker Wind, kälter, Regen.
Am 9. März. Wolkig bis trüb, wärmer, Regenfälle.
Am 10. März. Bewölkt, kälter, Niederschläge in Schauern.

Amsonst quälen sich zahlreiche Landwirte mit dem Anbau der viel Arbeit und Kosten verursachenden Hackfrüchte, weil sie verfaumen, rechtzeitig an eine kräftige Thomasmehldüngung zu denken. Stallmist allein tut's nicht; denn der ist viel zu phosphorsäurearm, um damit Höchsterträge zu erzielen. Durch Verstärkung der Thomasmehldüngung auf einem Teil eines schon an und für sich kräftig mit Thomasmehl, Kainit und Chilisalpeter gedüngten Kartoffelfeldes auf magerem Lehmboden erntete Herr Gutsbesitzer Hermann Braune in Königshofen 2100 kg Kartoffeln im Werte von 84 Mark mehr als auf dem übrigen Teil des Feldes, der sonst die gleiche Düngung aber weniger Thomasmehl erhalten hatte. Die Verstärkung der Düngung um 600 kg Thomasmehl pro Hektar hatte 30 Mark Mehrlösten verursacht; diese verginsten sich also mit 180%.

Schmackhafte Kost
ohne teure Zutaten ermöglicht
Maggi's Würze.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. März 1914.

Reminiscere.

Gottesdienst in:

Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr. Kandidat Eckhard.
Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Ebersdorf.
Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Schnellrode.
Nachm. 1 Uhr. Kandidat Eckhard.

**Blumenkohl,
Rottkohl,
Büchlinge und Sprossen**
neu eingetroffen
H. Mohr.

Eine Kuh mit Kalb

steht preiswert zum Verkauf. Bei wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Gesch.-Zeit 7-12 u. 1-7. Sonntags geschlossen. Ferruf 13.
Offene Stellen: 1 jung. Bau- und Möbeltischler, 1 Wagner, 3 Knechte.
Stellung suchen sofort od. später:
1 Mädchen, 15 J., evang., in best. christlich. Haushalt ohne gegenseitige Vergütung (Taschengeld), 1 jung. Schmied (Aufschlag u. Wagenbau).
Zu Ostern werden noch: 2 Tischler, 2 Zimmerer, 3 Schneider, 2 Maler, 4 Bäcker, 2 Schmiede- und 1 Gärtnerlehrling verlangt.
Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Bürolehrling

gesucht

Bürgermeisteramt
Spangenberg.

Für die mir aus Anlaß meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche u. Geschenke spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

J. H. Blumenstein.

**Prima
Weizenmehl**
Pfund 15 Pf., Str. 14.50 Mk.
H. Mohr.
Rechnungsformulare bei K. Thomas.

Verloren

ein schwarzes Cigarren-Etui. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zöpfe, Turban

fertigt an
H. Arand.

Ständiges Lager in
ff. Maß- u. Schmiedefohlen,
Briketts, Melasse.
R. Hartmann, Speditour.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Leonhard Tietz Akt.-Ges., Cassel, bei.
Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über „Schwefelsaures Ammoniak“ bei.

Kardinal Kopp †.

Kardinal Fürstbischof Dr. v. Kopp ist in Troppau infolge einer Gehirnhautentzündung gestorben.

Am Mai 1909 erkrankte der greise Kardinal lebensgefährlich und konnte nach schweren Anfällen von Verschwäche nur mit Mühe durch die Kunst der Ärzte gerettet werden. Der Kaiser, der sich täglich über die Krankheit des Kirchenfürsten Bericht erlassen ließ, erließ am 29. November persönlich in Breslau, um dem Kardinal zur Genesung zu gratulieren. Als Besucher einer der schönsten Jagden in Schlessien hat Kopp manchen Höhenzollern in seinem Gesinde als Gast gesehen, und zuletzt war es der Kronprinz, der 1911 bei dem Fürstbischof jagte. Und wieder im Oktober 1912 trug der Drab die Kunde in die Welt, der mächtigste deutsche Kirchenfürst sei hoffnungslos erkrankt. Aber die große Energie dieses seltenen Mannes hielt damals dem tödlichen Ansturm stand. Bald waren auch die letzten Spuren der schweren Erkrankung verweht, und die Unermüdete konnte an dem bedeutendsten Bischofste weiter seines schweren Amtes walten.

Seine einflussreiche und bedeutende Stellung war schon dadurch gegeben, daß in seiner Diözese die Reichshauptstadt liegt, und das Breslauer Bistum, zu dem auch Teile Österreichs gehören, fast drei Millionen Katholiken zählt. Nach dem Kulturkampf hatte Kardinal v. Kopp sich in den Jahren 1886 und 1887 um das Zustandekommen der sogenannten Friedensepöche hervorragend verdient gemacht, und er hat damit wesentlich zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Deutschland beigetragen. Im Oktober 1912 war es dem Kardinal unmittelbar nach seiner schweren Erkrankung vergönnt, sein 50jähriges Priesterjubiläum und 25jähriges Diözesan-Bischofsjubiläum festlich zu begehen.

Der verlorene Kardinal war am 25. Juli 1837 in Duderstadt als Sohn einer mittellosen Bürgerfamilie geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums mußte er daher eine Stellung als Telegraphenbeamter annehmen, ehe er seine theologischen Studien im Jahre 1858 beginnen konnte. Im Jahre 1861 erfolgte seine Aufnahme in das Priesterseminar zu Silesheim und 1862 seine Priesterweihe. Er wirkte sodann als Schuldiriger am Waisenhaus in Bennedeurode und dann als Kaplan in Detmold. 1872 wurde er Domkapitular und Generalvikar in Hildesheim, 1881 Bischof zu Ratis. In dieser Stellung erlangte 1884 seine Berufung in den preussischen Staatsrat. Im Jahre 1887 verläufte er den Bischofsstuhl in Fulda mit dem fürstbischöflichen Stuhl zu Breslau. Nachdem er in das preussische Herrenhaus berufen worden war, wurde er 1893 zum Kardinal ernannt.

Kardinal Kopp war Hauptprälat des Papstes, Ritter des Schwarzen Adlerordens, des Roten Adlerordens erster Klasse mit Brillanten und anderer hoher und höchster Orden und Auszeichnungen. Außer seiner Stellung als Mitglied des preussischen Staatsrats und Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des schlesischen Landtages, außerdem Landeshauptmann-Stellvertreter von Schlessien und Mitglied der Vereinigung der schlesischen Malter-Ritter gewesen. Der gewaltige Einfluß Kardinal Kopp's auf die Zentrumspolitik zeigt ihn zugleich als einen Politiker von hoher Bedeutung, den auch die Gegner schätzten. Sein Hauptaugenmerk wandte er dem Gebiete der Jugenderziehung zu, und hier war es der Religionsunterricht der katholischen Kinder in gemischten Schulen, polnischer Religionen und Kommuniionsunterricht der polnischen Kinder, der Religionsunterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen, die in dem Kardinal einen eifrigen Verfechter fanden.

Seinen vielfachen Bemühungen und persönlichen Anstrengungen mit dem Kaiser gelang es, die Fertigstellung und Erweiterung des Doms in Breslau zu erreichen. Mit ihm ist ein treuer Kämpfer, ein Mann von unbestechlicher Redlichkeit, kurz, eine durch und durch harmonische Persönlichkeit dahingegangen, deren Verlust für seine Freunde unerlässlich ist. W.

Zu feig!

Roman von Reinhold Drtmann.

(Fortsetzung.)

„Ja. Sie ist jetzt neunzehn Jahre alt und sie zählte kaum siebzehn, als sie zum erstenmal in einer kleinen Soubrettepartie auftrat. Ein Freund meines Vaters hatte notwendig ihre Bühnenausbildung vollendet. Eva hätte wohl Stimme und Talent genug für die große Oper gehabt, aber es hätte dazu eines jahrelangen Studiums bedurft, und ich war nicht in der Lage, die Kosten ihres Unterhalts und ihrer Ausbildung so lange zu bestreiten.“

„Ging es uns doch schon während jener wenigen Monate wahrhaftig erbärmlich genug,“ fuhr Fanny fort. „Ich hatte zwar gleich ein Engagement gefunden, aber meine Gage war so gering, daß sie kaum für die Lebensbedürfnisse eines einzelnen Menschen ausreichte. Mit Grauen nur kann ich an jene Zeit zurückdenken, und es war für meine Schwester wie für mich eine wahre Erprobung, als sie endlich unterkommen bei einer Dichtungsgesellschaft fand und mich von der fast unerträglich gewordenen Last befreite.“

„Und jetzt? Woher kommt sie jetzt? Ist sie denn bis zuletzt in Ihrem Beruf tätig gewesen?“

„Du fragst mehr, als ich beantworten kann. Ich sage dir doch, daß ich seit geraumer Zeit nichts mehr von ihr gehört habe. Ich glaubte sie weit von hier an einer österreichischen Bühne.“

„Aber sie muß dir doch irgend etwas erzählt, muß dir doch irgend eine Erklärung für ihr unerwartetes Erscheinen gegeben haben.“

„Sie war so erschöpft, daß ich es für grausam gehalten hätte, sie mit Fragen zu quälen. Allem Anschein nach ist es ihr in der letzten Zeit nicht gut

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der wiederholt angekündigte Besuch Kaiser Wilhelms in Wien wird, wie nunmehr feststeht, am 23. März stattfinden. Kaiser Wilhelm wird noch am 23. d. Wits. von Wien aus seine Weiterreise nach Korsika antreten.

* Die Beisehung Kardinal Kopp's findet am Dienstag in Breslau statt. U. a. wird auch Kaiser Wilhelm einen Vertreter entsenden.

* Zum General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens ist an Stelle des Generals v. Saugwitz der Vorsitzende der Obermilitärprüfungs-Kommission Generalleutnant v. Orben ernannt worden.

* Der preussische Handelsminister Sydow erklärte im Abgeordnetenhaus, daß an eine Änderung unserer Wirtschaftsgegebung oder an eine Veränderung unserer Zolltarife nicht zu denken sei.

* Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. Hund hat den Kronenorden dritter Klasse erhalten.

* Die Wirkungen des Generalpardons bei den diesjährigen Steuereinschätzungen werden immer mehr sichtbar. Wie aus Ahlfeld a. d. Weine gemeldet wird, hat sich der Steuertrag des dortigen Kreises, der ein überwiegend landwirtschaftlicher ist, um etwa 3 1/2 Millionen erhöht. — Auch in Regensburg infolge des Generalpardons bei der Einschätzung zur Wehrsteuer 11 Mill. Mk. mehr veranlagt worden als früher.

* Die Schadensersatzprozesse von 27 Bamberger Bürgern gegen den Reichsmilitärflus wegen ihrer Verhaftung und Unterbringung in dem Kundenersteller werden doch noch stattfinden. Die Vergleichsverhandlungen sind gescheitert. Der Militärflus hat für jeden einzelnen der 27 Fälle 50 Mark Entschädigung angeboten. Viele der Geschädigten hatten sich schon bereit erklärt, diese Entschädigung anzunehmen, während anscheinend über eine andere Frage kein Einverständnis erreicht wurde. Die gemeinsame Verhandlung wird am 10. März vor dem Landgericht Zabern stattfinden.

Frankreich.

* Finanzminister Caillaux hat vor der Senatskommission für die Einkommensteuer einen neuen Entwurf entwickelt. Die Kommission nahm davon Kenntnis, daß Caillaux in dem Artikel 1 die Rente von der Einkommensteuer befreit.

Rußland.

* In Petersburg rechnet man auf Grund guter Nachrichten russischer Waldandiplomaten mit der Möglichkeit neuer Vermittlungen auf dem Balkan in naher Zukunft. Die russische Diplomatie hält an der Meinung fest, daß zwischen der Türkei und Bulgarien mündliche Vereinbarungen getroffen seien, die vielleicht weitergehen, als man schriftlich würde festgelegt haben. Die Hoffnung, daß ein neuer Krieg der Türkei den ersehnten Todesstoß gebe, liegt man zwischen den Zeilen.

Amerika.

* Präsident Wilson hatte eine Zusammenkunft mit dem englischen Botschafter Spring Rice und dem englischen Botschafter in Mexiko, Carden. Er gab dabei seine Zustimmung zu Grenz-Erklärungen über die mexikanische Frage ausdruck, ohne mitzuteilen, ob nun England oder die Ver. Staaten dem widerpenstigen Mexiko den Willen aufzwingen werden.

Afrika.

* Italienische Truppen haben in Tripolis den Bezirk Murzuq besetzt und unter Zustimmung der einheimischen Behörden das ganze Fezzan für italienisches Gebiet erklärt.

Japan.

* Zwischen Ober- und Unterhaus ist ein erster Konflikt ausgebrochen, weil das Oberhaus

ergangen. Sie würde sich sonst auch schwerlich entschlossen haben, gerade zu mir zu flüchten.“

„Nun, wir werden es ja morgen erfahren. Soviel aber ist sicher, daß deine Schwester ihre Bühnensitätigkeit nicht forsleben darf. Ich kann nicht zugeben, daß der Familienname meiner Frau auf den Anschlagsetzeln irgend einer Operentruppe zu lesen sei.“

„Eva hatte beim Theater ebenfalls den Namen Linda angenommen. Du brauchst also nicht zu ihr vermuten. Wenn wir ihr verbieten wollten, in dem Berufe tätig zu sein, der sie ernährt, so müßten wir damit auch die Sorge für sie übernehmen. Und ich sehe nicht ein, weshalb du dich damit belasten solltest. Hier bei uns könnte sie ja doch nicht bleiben.“

„Und warum nicht? Andere Wutstürmende, bei denen sie Schutz suchen könnte, hat sie doch wohl nicht?“

„Nein. Aber nachdem sie schon so lange auf eigenen Füßen steht, bedarf sie eines solchen Schutzes auch gar nicht. Und ich wiederhole dir, Rudolf, hier bei uns dulde ich sie unter keinen Umständen. Ich habe die allertriftigsten Gründe dazu. Wenn sie der Hilfe und der Unterstützung bedarf, können wir ihr ja gewähren. Ich werde dir herzlich dankbar sein für alles, was du um meinetwillen an ihr leistest. Aber sie muß fort — und sobald als möglich.“

Kopfschüttelnd sah der Baumeister sie an.

„Wenn man dich sprechen hört, könnte man glauben, daß du für deine Schwester sehr wenig Zuneigung empfindest.“

„Ich habe zur Genüge bewiesen, daß ich nicht gekommen bin, mich meinen Verpflichtungen gegen Eva zu entziehen. Sie wird im Poffall immer auf mich unsere Naturen harmonisieren zu wenig, als daß ein Zusammenleben unter demselben Dache oder auch nur

entgegen den Wünschen des Unterhauses vom März 1907 etat 67 Millionen gestrichen hat, als Protest gegen die aufgedeckten Durchstechereien.

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.)

Berlin, 5. März.

Im Reichstage antwortete am Dienstag auf die Abg. Reil (sp.) gestellte Anfrage nach den Ursachen der Erkrankung des kaiserlichen Trainschaffers Trainbataillon 18 Mann gewesen. Auf die Anfrage nach den Ursachen der Giesingerer Explosion antwortete der Reichstagsdirektor Dr. Caspar, daß die Ursachen nicht ermittelt seien. Es folgte die weitere Erörterung des Etats. Abg. Reil (fortsch. Sp.) wollte den Beamten das Recht gewahrt wissen, sich an Abgeordnete zu wenden und wünschliche Verbesserung der Postagenten. Abg. Reil (sp.) begrüßte die Einführung der Poststreitkräfte und konnte die Leistungen der Beamten an. Staatssekretär Reil erwiderte auf die Ausführungen des Abg. Reil, daß es sei keine Rede davon, den Beamten zu verbieten, sich an Abgeordnete zu wenden. Aber er müsse sich vorbehalten, wenn Abgeordnete Beamtenwünsche als berechtigt ohne die Verwaltung zu hören. Abg. Brandt (sp.) führte Beschwerde über die angeblich vom Dismarkensetz sekretär Kräfte erklärte, daß bei Verlesung von Staatssekretär Kräfte geprüft werde, ob ihren Bedürfnissen Beamten sich. Abg. Dr. Werner (Giesen) (wirtsch. Sp.) für die Dismarkensatzulagen ein, die allen Beamten in gemischtsprachigen Bezirken gewährt werden sollten. Reil (sp.) befaßte sich in nahezu zweistündiger Rede mit zahlreichen einzelnen Beschwerden über ungenügende Befolgung, Unterhaltsträume, Beförderung usw.

Der Reichstag nahm am Mittwoch zunächst die Erklärung des Kriegsministers v. Falkenhayn entgegen, daß die Zentrumsinterpellation betr. den Postkampf zwischen zwei Leutnants in der nächsten Woche beantwortet werden würde. Darauf konnte die allgemeine Erörterung des Postetats fortgesetzt werden. Abg. Dierker (zent.) wünschte Einschränkung des Postverkehrs und Beschaffung billiger Wohnungen für Postbeamte. Staatssekretär Kräfte erwiderte, daß die Reichspostverwaltung an der Verfügung über die von Reichsamt des Innern bewilligten Summen an gemessene Ausgaben beschränkt sei. Eine Änderung des Druckkostenpostes könne er nicht zugeben. Abg. Zeller (nat.-lib.) bezeugte einen Reichsbeamtenausweis und eine einheitliche Betriebskrankenkasse für Postbeamte. Abg. Hubrich (fortsch. Sp.) erklärte an, daß die deutsche Post an der Spitze aller Verwaltungen stehe und besaße sich in zweistündiger Rede mit zahlreichen Beamtenwünschen. Abg. Dr. Hägg (sp.) bestritt, daß die Zaberer Postbeamten bewirkt gefehlt haben und fragte nach dem Stande der Untersuchung darüber. Staatssekretär Kräfte verwies auf eine frühere Erklärung, daß Versehen vorgekommen seien und teilte mit, daß im Elsaß Beamte aus dem ganzen Reiche befristet würden. Abg. Noste (sp.) sah gar keine Veranlassung, der Postverwaltung besondere Loblieder zu singen und widersprach einer Einschränkung des Postlagerverkehrs. Darauf vertagte sich das Haus.

Heer und Flotte.

— Das deutsche Linienkriegsschiffwader ist auf seiner Beisuchfahrt in den südamerikanischen Häfen jetzt in der südlich von Buenos Aires gelegenen argentinischen Hafenstadt Mar del Plata eingetroffen. Der Geschwaderkommandant Konteradmiral v. Mebeur-Raschwig ist mit seinen Offizieren wegen des stürmischen Wetters nicht an Land gegangen. An dem von der Stadtverwaltung gegebenen Frühstück nahmen der deutsche Gesandte und der Gouverneur der argentinischen Provinz teil.

— Vor kurzem hat eine Deutsche Maschinenfabrik in Duisburg einen neuen Typ eines aus zwei Schwimmerkörpern bestehenden Hebe- und Bergungsschiffs für geringere Unterseeboote herausgebracht. Diese neue Konstruktion unterscheidet sich von den bisher üblichen insbesondere dadurch, daß man mit ihr das Bug- oder Heckende von gesunkenen Unterseebooten auch dann allein über Wasser zu heben vermag, wenn aus ganz ungewöhnlichen Gründen keinerlei Möglichkeit besteht, das Bergungsschiff längsschiff über das gesunkene Boot zu fahren und hier

in derselben Stadt nicht anders als unzureichlich gestalten könnte. Außerdem braucht hier doch niemand etwas von meiner früheren Bühnensitätigkeit und von deiner Veranständigkeit mit einer Operettensängerin zu erfahren.“

Dieses letzte Argument mußte wohl auch dem Baumeister als stichhaltig erscheinen, denn er nickte zustimmend.

„Ich werde dich natürlich nicht zwingen, sie bei dir zu behalten. Aber vor allem müßten wir doch wohl erfahren, wie Fräulein Eva selbst darüber denkt. Es ist selbstverständlich, daß ich die nächste Verwandte meiner Frau, nachdem sie bei mir eine Zuflucht gesucht hat, nicht auf die Strafe setzen werde.“

„Ja, es ist nötig, heute weiter darüber zu reden. Und ich bin überdies todmüde. Du hast wohl nichts dagegen, daß ich diese Nacht oben bei meiner Schwester verbringe. Ihr Zustand beunruhigt mich ein wenig. Und es könnte doch sein, daß sie meines Weilandes bedarf.“

Rudolf Eggers war von dieser Absicht seiner Gattin anscheinend nicht sonderlich erbaud, aber er zu erheben. Nur hinsichtlich der Bequemlichkeit, die eingerichteten Zimmer bereiten könne, legte er einige Besorgnisse. Auch diese mußte die junge Frau mit der Erklärung zu besänftigen, daß sie sich ein hinreichend bequemes Lager auf dem Nebesett bereiten könne. Und außerdem wären es bis zum Tagesanbruch ja nur wenige Stunden.

Mit einer ärtlichen Umarmung wünschte er ihr gute Nacht. Auch jetzt aber gab er ihnen ihre weichen Lippen seinen Kuß nicht zurück, und er mußte sich mit der erdrückenden Empfindung von ihr trennen.

officiert

Wilh. Mohr.

Zucker

per Pfund 20 Pfennig

Georg Klein.

Kartoffeln zur Saat:

Kaiserkrone

Industrie

Uptodate

Magnum bonum

gibt ab

K. Bender.

Zur Saat

empfehle:

Sommergerste

Feldbohnen

Kleejamen

Runkelförner

Gelbklee

Zuzerne

Wicken

Levi Spangenthal.

Offerierte

meiner werten Kundschaft

Anthracit-Kohlen u.

Anthracit-Geform-

briketts in bester Qualität.

Rheinische, Union-Briketts

und

beste westfälische Rußkohle

stets auf Lager.

Carl Blumenstein.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling,

der das Schreinerhandwerk erlernen will.

Heinr. Hoppach, Aue.

Jerome Mons, Kgl. Hof-lieferant
Cassel, Unt. Carl Str. 14

empfehl

1st. chin. Tee,
alle frei gegeb.
Apothekerwaren
Drogen
Tierarzneimittel
Seifen, Schwämme,
Parfümerien
Fußbodenfarben
Spezialgeschäft
für Maler, Weiß-
binder u. Schreiner

Diegel sche

Ackerpflüge

empfehl in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Levi Spangenthal.

Finderlohn

erhalten alle, die mich bei Bedarf aufsuchen, weil meine Waren immer sehr preiswert zum Verkauf kommen.

Alex. Friedmann
Oberkasse.

Ein exotischer Gast. Ein Indier, Herr Suphia Caderawail aus Colombo, welcher 3. Jt. auf einer Europareise als Angestellter der bekannten Importfirma Rathreiners als Nachfolger dessen Nassau bereist, verabreicht Proben des bekannten **MARCO POLO TEES**, welcher nach dem Urteil von Teetrinkern einen ausgezeichneten Geschmack haben soll. Der Teeaustausch erfolgt

Mittwoch, den 11. März d. Js., in den Geschäftsräumen der Firma **Richard Mohr**

gratis und es besteht keinerlei Kaufzwang. Ich mache alle Interessenten auf diesen vorzüglichen Tee aufmerksam. Man lasse sich auch von Herrn Caderawail zeigen, wie ein guter Tee zubereitet werden muß, denn die Zubereitung spielt bei diesem Artikel eine große Rolle.

Richard Mohr.

Wir empfehlen

Edderkies

(Hartgestein) zu Beton, Pflasterung und Abdeckung aus unserer Dampfzuggerei bei Fritslar

Edderkies-Baggerei G. m. b. H.

Telefon 776

CASSEL

Moritzstr. 9.

Neu!

Neu!

Neu!

Strohschneider mit Fahrvorrichtung

sind allein zu haben bei

D. R. G. M.

Levi Spangenthal.



Regulierherde

in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Mohr.

Hessischer Bankverein A. G.

Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69.

Stkientkapital M. 8.000.000.—

Telefon Nr. 25

Reserven M. 1.080.000.—

Jeden Freitag morgen von 10 Uhr ab

Sprechstunden im Hotel „Zum goldenen Löwen“.

Annahme von Spargeldern zur Verzinsung.

Ständiger Vorrat mündelsicherer Wertpapiere.

Geleitung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zu

zulastensten Bedingungen.

Glasziegeln

sind wieder eingetroffen bei

Levi Spangenthal.

Elektr. Taschenlampen, Batterien und Birnen

empfehl in großer Auswahl

Jos. Rosenbaum

Burgstr. 266.

Ich praktiziere in Melsungen, Marktplatz Donnerstags nachmittags ½3—7 Uhr Zahn-Arzt Danielewicz, Cassel.

Gesangverein „Liedertafel“

Nächsten Montag abends 9 Uhr Gesangstunde bei Gastwirt Stöhr. Der Vorstand.

Lehrverträge

sind zu haben bei K. Thomas.

Persil
zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Gesangbücher

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Heinrich Lösch, Buchbindermeister.

Schöne Damen- u. Herren-

Uhren, Colliers, Ketten, Broschen sowie sonstige Gold- und Silberwaren zu Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.

Prompt und billig.

Friedmann's Uhrenatelier
Oberkasse.

Jauchefässer

aus Eisen und Holz

empfehl

H. Mohr.

Billige Eisenwaren.

- 1 Stück Düngergabel, 4zink. 45 Pf.
- 3 Stück Maulfallen 25 Pf.
- 1 Pack Drahtnägel, 3zöll. 50 Pf.

Georg Klein.

Gesangbücher

in großer Auswahl

in allen Preislagen billigst. Namen-
aufdruck gratis.

Jos. Rosenbaum

Buch- und Papierhandlung

Burgstraße 266

Bitte genau auf Haus-Nr. zu achten.

Bohnerwachs

empfehl in vorzüglicher Qualität
billigst

Levi Spangenthal.

la. Viehlebertran

per Liter 65 Pfennig

Georg Klein.

Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Kommissionsitzung vom 20. Febr. folgendes beschlossen wurde:

- Der Höchstbetrag der Versicherungssumme einer Ziege beträgt 30 Mt. Von der Versicherungssumme sind jährlich einschl. des Deckgeldes 6 Pf. pro Mark an den Verein zu zahlen.
 2. 2 Proz. dieser Summe einschl. des Deckgeldes bilden eine besondere Kasse (Kassenfonds).
 3. Der monatl. Beitrag ist wie bisher 10 Pf.
 4. Die Versicherung bezieht sich auf sämtliche Mitglieder des Ziegenzuchtvereins Spangenberg.
 5. Beim Verenden einer Ziege werden 50 Proz. des Abschätzungswertes sofort bezahlt. Später wird entl. soll dieser Betrag erhöht werden.
- Ueber vorstehendes zu beraten und zu beschließen ist auf **Sonnabend, den 7. März d. J., abends 8½ Uhr** in der Gastwirtschaft **Friedr. Stöhr** eine **Generalversammlung** anberaumt und werden die Mitglieder erlucht, vollzählig zu erscheinen. Gleichzeitig soll Rechnungslegung stattfinden und Verschiedenes zur Besprechung gelangen.

Der Vorstand
Horn.

Spielplan des Residenztheaters Cassel

- Ständeplatz 3.
- Sonntag, 8. März: Geschlossen.
 - Montag, 9. März, 8¼ Uhr: Frühlings-
Erwachen.
 - Dienstag, 10. März, 8¼ Uhr: Kameraden.
 - Mittwoch, 11. März, 4 Uhr: Der gestiefelte
Kater. 8¼ Uhr: Einsame Menschen.
 - Donnerstag, 12. März, 8¼ Uhr: Professor
Bernardi.